

# Bürgerinitiative Lebenswerte Heimat

© 14.11.2016 Schwäbische Zeitung

Franz Dreher

## Gutachten weist Milangefährdung nach

Forum beschäftigt sich mit geplanter Windkraftanlage auf dem Weilheimer Berg



Ein interessiertes Publikum beschäftigte sich am Samstag mit den Auswirkungen der Windkraft auf den Rotmilan auf dem Weilheimer Berg/Zundelberg. Vorne rechts Prof. Friedemann Maurer. *Foto: Franz Dreher*

**Hausen o.V sz Hausen o.V. / Region** - „Wenn die Vögel hier nicht mehr singen, will vielleicht auch niemand mehr hier oben leben.“ Das stellte Professor Friedemann Maurer, Vorstands-Vorsitzender der Kunststiftung Hohenkarpfen in seinem Schlusswort beim „Forum Rotmilan“ fest. Dieses wurde veranstaltet vom Verein für Landschaftspflege und Artenschutz [Baden-Württemberg](#) mit Sitz in Tuttlingen.

Maurer stemmt sich – wie der Verein selbst – mit Nachdruck gegen die Planung von Windkraftanlagen auf dem Zundelberg und dem Weilheimer Berg. Und damit steht er nicht allein da, denn viele Mitstreiter in der Region und im ganzen Land wenden sich gegen die angeblich notwendigen 1200 Windräder, welche im „Schwachwindgebiet“ Baden-Württemberg installiert werden sollen.



# Bürgerinitiative Lebenswerte Heimat

## „Irreführung durch Geschäftemacher“

Mit der „willentlichen Irreführung“ durch die Geschäftemacher und Verpächter würde man nur den österreichischen Stromverbraucher subventionieren, sagte Maurer und kündigte an, dass man den Plänen noch einen Riegel vorschieben werde. „Wenn schon die Kommunalpolitiker nicht hierher kommen, dann gehen wir eben zu diesen hin!“

Schließlich habe sich die Initiative mit guten Argumenten ausgerüstet. Für eine fünfstellige Summe wurde im Auftrag der Kunststiftung ein Artenschutz-Gutachten auf den bewaldeten Höhen am Standort Weil-heimer Berg erstellt.

Dieses „avifaunistische Gutachten“ stellte der Diplom-Biologe Lothar Maresch, Projektleiter Biologie im Verein, zum ersten Mal der Öffentlichkeit vor. Die zeitaufwendigen Beobachtungen der windkraftempfindlichen heimischen Greifvogelarten an sechs Beobachtungspunkten legten den besonderen Fokus auf die Rotmilane.

In der Expertise sei festgehalten worden, dass eindeutig ein „Dichtezentrum“ nach LUBW2015 (Hinweise des Landesamts für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg zum Vogelschutz in Bauleitplanungen von 2015) bestehe und somit eine Windkraftanlage ausgeschlossen werden müsse.

Mit wissenschaftlich einwandfreien Methoden seien bei zehn ganztägigen Kontrollen mindestens acht Revierpaare im Prüfbereich dokumentiert worden. Weil die „omnidirektionalen“, also in alle Richtungen gehenden, Überflüge weniger als 100 Meter über den Baumwipfeln stattfinden, würden durch die heute geplanten riesigen Windräder die Vögel regelrecht geschreddert, so der Biologe.

Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins (VLABW), Ulrich Dreizler, rief dazu auf, den Fehlplanungen bei Raumnutzungsanalysen entgegen zu wirken. Der Spaichinger Unternehmer spricht sich strikt gegen Ausnahmeregelungen des Tötungsverbotes von wild lebenden Tieren der streng geschützten Arten aus. Dreizler bezweifelt, so sagte er, ob alle unteren Naturschutzbehörden die Kompetenz zur sachgerechten Beurteilung besitzen.

Den anwesenden Bürgerinitiativen aus dem ganzen Land riet er dringend, sogenannte Horstkartierungen anzulegen. Mit etwas Neid blicke er, so Dreizler, ins Nachbarland Bayern, denn dort würde die Regelung gelten, dass Windräder mindestens zehn Mal mehr als deren Höhe von der nächsten Wohnbebauung errichtet werden dürfen, während es im eigenen Land nur nach dem Bebauungsplan 700 Meter sein müssen. Der Kunststiftung sei der VLABW zu großem Dank für die gewährte Unterstützung verpflichtet.